

FRAUENTHEMATIK
IN DER MODERNEN JAPANISCHEN LITERATUR -
Zwanzig Autorinnen der 1960er bis 1980er Jahre

Einleitung: Zu Themenstellung, Struktur und Methodik der Studie	7
A. Die Autorin Mori Yôko (1940-1993)	17
A. I. Biographie	17
A. II. Intratextuelle Analyse der Romane <i>Kizu</i> (1981), <i>Shitto</i> (1980), <i>Jôji</i> (1978), <i>Yûwaku</i> (1980) und <i>Atsui kaze</i> (1982) sowie der Kurzgeschichtensammlungen <i>Beddo no otogibanashi</i> (1986) und <i>Beddo no otogibanashi Part II</i> (1989)	29
A. II. 1. Die Grundthematik: Erotische Anziehung in Mann-Frau-Beziehungen	29
A. II. 2. Beziehungskonstellationen und Aussageabsicht	43
A. II. 3. Feministische Tendenzen und ein neues Frauenbild	55
A. II. 4. Realistische Darstellung und psychologische Beobachtung	73
A. II. 5. Ausrichtung auf die Wohlstandsgesellschaft der <i>Bubble Ära</i>	81
A. II. 6. Einstellung zum westlichen Ausland	85
A. II. 7. Darstellung außergewöhnlicher Charaktere und Mentalitätsmerkmale	93
A. III. Zur Einordnung der Literatur Mori Yôkos	101
A. III. 1. Moris Werke als semi-autobiographische Fiktion	101
A. III. 2. Moris Werke als gehobene Unterhaltungsliteratur	107
B. Thematische Untersuchung der Darstellung von Frauenthematik bei japanischen Autorinnen der 1960er bis 1980er Jahre	123
B. I. Vorbemerkung: Allgemeine Kriterien der japanischen Frauenliteratur	123
B. II. 1. Setouchi Harumi (* 1922)	131
B. II. 2. Tsumura Setsuko (* 1928)	135
B. II. 3. Mukôda Kuniko (1929-1981)	139
B. II. 4. Saegusa Kazuko (1929-2003)	143
B. II. 5. Kôno Taeko (* 1926)	147

B. II. 6.	Tomioka Taeko (* 1935)	151
B. II. 7.	Takahashi Takako (* 1932)	155
B. II. 8.	Kurahashi Yumiko (1935-2005)	159
B. II. 9.	Tsushima Yûko (* 1947)	165
B. II. 10.	Masuda Mizuko (* 1948)	171
B. II. 11.	Yamada Eimi (* 1959)	175
C.	Thematische Untersuchung der Darstellung von Frauenthematik und der Verarbeitung von Auslandserfahrungen bei Autorinnen der 1960er bis 1980er Jahre	181
C. 1.	Ôba Minako (1930-2007)	181
C. 2.	Yamamoto Michiko (* 1936)	187
C. 3.	Kometani Fumiko (* 1930)	191
C. 4.	Ui Einjeru (* 1948)	193
D.	Thematische Untersuchung der Darstellung von Frauenthematik und der Verarbeitung christlichen Gedankenguts bei Autorinnen der 1960er bis 1980er Jahre	195
D. 1.	Sono Ayako (* 1931)	195
D. 2.	Miura Ayako (1922-1999)	205
D. 3.	Shigekane Yoshiko (1927-1993)	209
D. 4.	Kizaki Satoko (* 1939)	213
E.	Zusammenfassender Blick auf gemeinsame Thematik der Autorinnen	215
F.	APPENDICES	225
F. I.	Auswertung der Texte Mori Yôkos	227
F. I. 1.	Inhaltsangaben zu den 5 Romanen	229
F. I. 2.	Inhaltsangaben zu 55 Kurzgeschichten	301
F. II.	Buchpublikationen von Mori Yôko	363
F. II. 1.	Buchpublikationen in chronologischer Anordnung	363
F. II. 2.	Buchpublikationen in alphabetischer Anordnung	369
F. III.	Japanische Zeitschriftenartikel zu und von Mori Yôko	373
F. IV.	Englischsprachige Zusammenfassung der Studie	383
F. V.	Japanischsprachige Zusammenfassung der Studie	387
F. VI.	Literaturverzeichnis	391
F. VII.	Personen-, Werke- und Sachregister	401

FRAUENTHEMATIK IN DER MODERNEN JAPANISCHEN LITERATUR

Zwanzig Autorinnen der 1960er –1980er Jahre

EINLEITUNG

Zu Themenstellung, Struktur und Methodik der Studie

Ziel meiner Studie ist es, die verschiedenen Abbildungen von Geschlechterverhältnissen bei 20 modernen japanischen Autorinnen zu untersuchen. Der Inhalt ihrer Literatur ist die Schilderung von weiblichem Lebenszusammenhang und des Lebens- und Selbstwertgefühls der Frau sowie die Abbildung japanischen Alltagserlebens aus weiblicher Sicht.

In meiner Untersuchung der Autorinnen lege ich den Schwerpunkt auf die Darstellung von Frauenthematik (*josei mondai*). Dieser Sammelbegriff umfaßt in meiner Sicht die Gesamtheit physisch-psychischer und sozialer Probleme der Frau, nämlich:

- körperlich bedingte weibliche Problematik, wie Schwangerschaft, Fehlgeburt, Abtreibung, Sterilität, Menstruation u.a. sowie psychosomatische Problematik;
- seelisch bedingte Problematik wie Identitätssuche, Unverstandensein, Angst vor dem Altern und dem Alleinsein u.a.;
- mit ihrer Eigenschaft als Liebes- und Ehepartnerin verbundene Problematik, wie Bindung, Änderung, Hinterfragung oder Lösung einer Beziehung, erlittene und begangene Untreue, Streit, Trennung oder Scheidung u.a.;
- mit ihrer Eigenschaft als Objekt männlichen Begehrens verbundene Problematik, wie sexuelle Belästigung, Vergewaltigung u.a.;
- mit ihrer Funktion als Mutter verbundene Problematik, besonders das schwierige Verhältnis zwischen Mutter und Tochter, allgemeine Erziehungsprobleme;
- auf ihrer sozialen Stellung als Frau beruhende Problematik wie ihr Leiden unter gesellschaftlicher Zurücksetzung (z.B. unter Lebensleere als Hausfrau), d.h. die Grundproblematik der konventionellen Rollenfestlegung mit vielfältiger Benachteiligung der Frau in der männlich dominierten japanischen Gesellschaft.

Diese Thematik will ich aus den behandelten Werken der Autorinnen herausarbeiten. Es ist der spezielle Ansatz meiner Studie, die ausgewählten 20 Autorinnen mit der Untersuchung dieser Thematik zusammenzustellen.

Mit der Absicht, als Beispiel eine dieser Autorinnen einer sehr ausführlichen Analyse zu unterziehen, widme ich einen umfangreichen **ersten Teil** meiner Studie der Autorin **Mori Yôko** (1940-1993) als einer Repräsentantin dieser Thematik und einer Vertreterin der gehobenen Unterhaltungsliteratur, die in der japanischen Literatur einen breiten Raum einnimmt. Mori hat ein neues Frauenbild geschaffen, indem sie die Rebellion der Frauen gegen Unterdrückung und Diskriminierung in der japanischen Männergesellschaft sowie ihre Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen und Idealen des Westens¹ und mit westlicher Mentalität beschreibt. Die in allen Werken der Autorin vorherrschende Grundthematik ist die Darstellung zwischenmenschlicher, vor allem erotisch-partnerschaftlicher Beziehungskonstellationen, zumeist an den Entwicklungs- und Wendepunkten des Knüpfens oder Auflöses einer Beziehung.

Die Fokussierung auf Mori Yôko als Hauptautorin ergibt sich aus folgendem:

- Mori war eine der bekanntesten Bestseller-Autorinnen Japans und erfreut sich bis heute in Japan großer Beliebtheit. Ich habe noch keine Japanerin angetroffen, die nicht mindestens ein Werk Moris kannte (was nicht auf alle hier besprochenen Autorinnen zutrifft). In der Studie nenne ich Gründe für diese Popularität.
- Moris Stärke liegt in der realistischen Abbildung der japanischen Alltagswirklichkeit, des normalen Lebens der durchschnittlichen Japanerin, mit eindringlicher Gesellschaftskritik in Bezug auf die Frauenproblematik. Damit trifft die Autorin aufschlußreiche Aussagen über die japanische Gesellschaft, den Wertewandel und die Weltsicht der Japaner im hier diskutierten Zeitraum, dessen zweite Hälfte von der sogenannten *Bubble-Ökonomie* bestimmt war.
- Durch meine persönliche Bekanntschaft und Gespräche mit der Autorin konnte ich zusätzliche Einsichten und Kenntnisse gewinnen, die eine solide Grundlage für die Interpretation und Bewertung ihrer Werke bilden.
- Mit ihrer spezifischen Mischung aus Thematik und Aussageabsicht, Aufbau und Stil ist Mori Yôko zwar eine Individualistin, doch zeigen sich viele Gemeinsamkeiten mit den anderen Autorinnen. Um der Autorin gerecht zu werden und ihre schriftstellerische Vielseitigkeit aufzuzeigen, habe ich eine große Menge an Textmaterial, und zwar herausragende Beispiele ihres Romanœuvres wie auch repräsentative Sammlungen ihrer Kurzgeschichten, als Untersuchungsgegenstand analysiert.

¹ D.h. die Staaten westlicher Zivilisation in Europa, USA und z.T. Australien, er bedeutet nicht „international“, da Arabien, Indien, Lateinamerika, Afrika u.a. nicht inbegriffen sind.

Moris Gesamtwerk kann in drei Schaffensperioden eingeteilt werden:

- ihre erste Schaffensphase 1978 bis 1983 mit stark autobiographischen Romanen (von *Jôji* 1978 bis zu *Yogoto no yurikago, fune, aruiwa senjô* und *Yakôchû* 1983), die im Kern ihre Grundthematik und ihre zentralen Aussagen enthält;
- ihre zweite Schaffensphase von 1983 bis 1988 (von *Kaze monogatari* 1983, *Onnazakari* 1984 und *Sakebu watashi* 1985 bis zu dem Biographie-Roman *Bôkyô* von 1988) mit einigen komplexeren, thematisch erweiterten Romanen, mit einer Tendenz zu einer negativeren Lebenssicht, mit einer rauheren Darstellung in den Kurzgeschichten und mit teilweise avantgardistischen Protagonistinnen;
- und ihre dritte Schaffensphase von 1988 bis 1993, die vermehrt Sammlungen von Essays, Short- und Short-Short-Stories, Darstellungen der getrennten Sicht von Mann und Frau sowie Übersetzungen aus dem Englischen umfaßt.²

Als Beispiele für Moris Romanschaffen habe ich fünf Romane aus ihrer frühen Schaffensperiode 1978-1982 ausgewählt, aus folgenden Gründen:

- Die Romane gelten bei japanischen Kritikern als Moris Hauptwerke.
- Die Romane (außer *Shitto*) erhielten einen Literaturpreis oder wurden dafür nominiert.
- Die Romane zeigen die für Moris Schreiben entscheidenden autobiographischen Einflüsse in besonders ausgeprägter Form.

Die hier untersuchten fünf Romane sind:³

- Moris Debutroman *Jôji* (*Sommerliebe*) von Dez. 1978 (Shûeisha, illustrierte Neuausgabe bei Gakugei shorin Dez. 1987), ausgezeichnet mit dem 2. Subaru-Literaturpreis (111 S.),
- *Yûwaku* (*Versuchung*) von Febr. 1980 (Shûeisha), nominiert für den 82. Akutagawa-Preis (115 S.),
- *Shitto* (*Eifersucht*) von Nov. 1980 (Shûeisha, Neuausgabe bei Kadokawa Febr. 2001) (163 S.),
- *Kizu* (*Verletzung*) von Okt. 1981 (Shûeisha, Neuausgabe Kadokawa Sept. 2001), nominiert für den 85. Akutagawa-Preis (203 S.),
- und *Atsui kaze* (*Tropenwind*) von Okt. 1982 (Shûeisha), nominiert für den 88. Naoki-Preis (219 S.).

² Ist Moris Frühwerk noch fast ausschließlich auf weibliche Problematik konzentriert, so kommt sie in späteren Werken bei der Erforschung weiblicher Problematik nicht umhin, sich auch mit der Mentalität und den Problemen des Mannes zu beschäftigen, siehe Mori 1991, 5, sowie Mori/Sasakawa 1991, 197; Mori/Shimizu 1994, 23; Mori/Yamada 1994, 49 f.

³ Grundlage sind die Taschenbuchausgaben (bei Shûeisha): *Kizu* 5. Aufl. 1987, *Shitto* 21. Aufl. 1991, *Jôji* und *Yûwaku* 23. Aufl. 1990, *Atsui kaze* 7. Aufl. 1990. Für Stellenhinweise beziehe ich mich bei *Jôji* auf meine Übersetzung (Ü.). Alle Werke Moris zitiere ich nach den Taschenbüchern, nur die beiden *Beddo no otogibanashi*-Bände nach den Hardcover-Ausgaben.

Die deutsche Übersetzung des Debutwerks *Jôji* habe ich bereits 1995 unter dem Titel *Sommerliebe* beim Verlag edition q, Berlin, vorgelegt.⁴ Das Werk hat sich als dauerhaft aktuell erwiesen und wird bis heute als eins von Moris wichtigsten Werken gewürdigt (s. Kap. A.I. sowie Kap. A.II.8).

Außer diesen fünf Romanen verweise ich gelegentlich auf folgende Werke, die ich ebenfalls durchgearbeitet habe und für die Analyse hinzuziehe, weil sie zentrale Aussageabsichten Moris in konzentrierter Form enthalten:

- den von Moris eigener halbjähriger psychotherapeutischer Behandlung berichtenden Roman *Yogoto no yurikago, fune, aruiwa senjô* (*Jede Nacht Wiege, Boot oder Kampfplatz*; Kôdansha 1983, 177 S.), und
- die drei Erzählungen *Nagi no kôkei* (*Szene bei Windstille*), *Kanojo no mondai* (*Ihr Problem*) und *Iruka* (*Delphine*), in einem Band mit *Shitto*, Shûeisha 1980, je 21 S.

Als Beispiele für Moris Kurzgeschichtenschaffen habe ich 55 Kurzgeschichten aus den beiden Sammlungen *Beddo no otogibanashi* (*Liebesbegegnungen*,⁵ 1986, repräsentativ für ihre mittlere Schaffensphase) und *Beddo no otogibanashi Part II* (1989, repräsentativ für ihre späte Schaffensphase)⁶ ausgesucht.

Die Wahl dieser Sammlungen begründet sich aus folgenden Kriterien:

- Innerhalb von Moris Gesamtschaffen können die beiden *Beddo no otogibanashi*-Bände für Stil und Aussageabsicht der Autorin wie auch für ihre Publikumsresonanz als repräsentativ gelten, da sie sich mit kontinuierlichen Neuauflagen der Hardcover- und Taschenbuchausgaben als Longseller erweisen.⁷
- Während von Moris gesamtem Œuvre keine weiteren Übersetzungen in westliche Sprachen vorliegen, erschienen nur von *Beddo no otogibanashi* (Band I) zwei Teilübersetzungen ins Englische:
 - 1.) In der Übersetzung von Ueda Makoto die zwei Kurzgeschichten 18 und 27 (unter dem Titel *Two Bedtime Stories*), enthalten in dem von ihm edierten Sammelband *The Mother of Dreams* (Kôdansha Int. 1986, 117-124 und 125-132);
 - 2.) in der Übersetzung von Sonya L. Johnson das Kôdansha-Taschenbuch *Bedtime Tales* (1993) mit den zwölf Erzählungen 1, 2, 3, 4, 6, 8, 13, 15, 23, 24, 28, und 31. Diese Übertragung, die Moris feinen Humor vergrößert, ist sehr frei und

⁴ Den Titel *Sommerliebe* habe ich 1992 mit Mori Yôko besprochen, und sie fand ihn besser als die wörtliche Übersetzung *Eine Affäre*.

⁵ Dieser Titel paßt zu den Erzählungen besser als die wörtliche Übersetzung *Bettgeschichten*.

⁶ Als Zeitungs-Serienpublikation jeweils reichlich ein Jahr früher, 4.10.1984 bis 30.5.1985 resp. 6.8.1987 bis 26.5.1988, publiziert. Grundlage meiner Bearbeitung sind die bei Bungei shunjû erschienenen Hardcover-Ausgaben.

⁷ Der erste Band erreichte schon als Hardcover in den ersten drei Jahren 10 Auflagen.

interpretatorisch erweitert, indem zahlreiche im japanischen Text nicht enthaltene Worte, Satzteile und ganze Sätze dazu erfunden sind.⁸

Der erste *Beddo no otogibanashi*-Band (als Hardcover 303 doppelspaltige Seiten)⁹ enthält 34 Erzählungen, die ich untersuche. Der Titelbestandteil *otogibanashi* (*Unterhaltungsgeschichten*), ein Terminus aus der älteren japanischen Literatur, wurde in der Edo-Zeit für Werke der Populärliteratur benutzt.¹⁰

Als einziges Werk Moris erhielt dieser Band noch einen Fortsetzungsband, der 1989 als Hardcover mit dem Titel *Beddo no otogibanashi Part II*¹¹ (317 zweiseitige Seiten) erschien und 40 Einzelerzählungen enthält,¹² von denen ich 21 in die Analyse aufgenommen habe.¹³

Kriterien für deren Auswahl sind: die annähernde Ausgeglichenheit zwischen weiblichen und männlichen Protagonisten, die Geschlechterkonfrontation in Darstellung und Aussage und die Unterschiedlichkeit der Thematik.

Die vergleichende Analyse der Kurzgeschichten beider Bände spiegelt eine Entwicklung der Autorin, denn zwischen dem ersten Band von 1986 und dem zweiten Band von 1989 lassen sich gewisse Unterschiede feststellen:

- Der zweite Band enthält eine größere Zahl an männlichen Protagonisten: während 32 der 34 Kurzgeschichten des ersten Bandes (ebenso wie alle hier besprochenen Romane) weibliche Protagonisten aufweisen, hat fast die Hälfte der Kurzgeschichten des zweiten Bandes (10 der hier vorgestellten 21) einen männlichen Protagonisten,¹⁴
- die Erzählungen des zweiten Bandes sind in Thematik und Darstellung distanzierter, gröber und drastischer, manchmal ironisch-sarkastisch bis glossierend-

⁸ Nur wenige Beispiele: *Anata shidai de wa* (jap. Text 9) heißt bei Johnson (11): *if the man had anything more exciting in mind / otoko no te no ugoki* (jap. Text 24) heißt bei Johnson (36) *the ceaseless motion of the bartender's hands / muhyōjō no mama bātendā ga itta* (jap. Text 24) heißt bei Johnson (36) *the bartender's tone was as sullen as the expression on his face / saenai otoko na no da* (jap. Text 30) heißt bei Johnson (47) *...was a hopeless case...Who in the world could have picked such horrid-looking frames?* (der letzte Satz ist erfunden), u.v.a.

⁹ Die Taschenbuchausgabe (März 1989, 421 S.) trägt den italienischen Beitel *Fiabe di Letto*.

¹⁰ Aus diesem Band habe ich schon 1991 drei Erzählungen (1 *Niwaka ame* „Sturzregen“, 3 *Buradī merī* „Bloody Mary“ und 6 *Onna-tomodachi* „Die Freundinnen“, ins Deutsche übersetzt, aber erst 1995 unter dem Titel *Liebesgeschichten* in einem Band mit meiner erwähnten Übersetzung von *Jōji* beim Verlag edition q Berlin, 101-142, veröffentlicht, d.h. meine Übersetzung entstand deutlich vor der englischen Teilübersetzung von Sonya L. Johnson.

¹¹ Der zweite Band *Beddo no otogibanashi Part II* wird mit dem Zusatz *II* zitiert.

¹² Taschenbuchausgabe (525 S.) im selben Verlag im Sept. 1992.

¹³ Einige dieser 21 Kurzgeschichten habe ich in meinen Lehrveranstaltungen an der Ruhr-Universität Bochum und an der Humboldt-Universität Berlin als Lehrmaterial benutzt.

¹⁴ Und zwar die Erzählungen *II 1, II 3, II 5, II 6, II 14, II 22, II 24, II 26, II 30, II 35*. Aber auch die Kurzgeschichten mit männlichen Protagonisten sind meist aus weiblicher Sicht erzählt.

karikierend, und sie zeigen eine pessimistischere Lebenssicht, mit der Schilderung von Streit, Beschimpfungen, Demütigungen und bitterer Lebenserfahrung, zugleich auch mit ausführlicherer Beschreibung von Sexszenen.¹⁵

Die in sich abgeschlossenen Kurzgeschichten der beiden *Beddo no otogibanashi*-Bände sind durch dem Einzeltitel vorangestellte nummerierende Überschriften als *Nächte* zu einer Kette gereiht.¹⁶ Dieser formalen Einheit entspricht die inhaltliche Einheit, daß in allen Kurzgeschichten die mit dem Begriff „Nacht“ zu assoziierende Thematik der Mann-Frau-Beziehungen behandelt wird - die im gesamten Œuvre vorherrschende Grundthematik der Autorin.

Bei der vergleichenden Analyse der Romane und der Kurzgeschichten zeigen sich folgende Unterschiede:

- In den Romanen beweist die Autorin wesentlich mehr emotionale Ausdruckskraft und kann mehr Leidenschaftlichkeit und Sensibilität darstellen, während sie in den später geschriebenen Kurzgeschichten mehr Distanz bewahrt.¹⁷
- Unterschiede liegen auch in der Gründlichkeit und Plastizität der Charakterisierung vor allem der weiblichen, aber auch der männlichen Protagonisten (Kap. A.II.3)
- sowie in der Sicht und Einschätzung des Westens (Kap. A.II.6).

Die literaturwissenschaftliche Untersuchung dieser umfangreichen Primärtexte (insgesamt 1452 Textseiten)¹⁸ erfolgt nach der Methodik der intratextuellen Analyse, die auf direkt aus den Texten gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Diese wird ergänzt und untermauert durch Auswertung der in japanischer Sprache vorliegenden umfangreichen Sekundärliteratur in drei Textgruppen:

1. Über 200 Artikel zu Mori und ihren Werken in Literaturzeitschriften u. Wochenmagazinen, darunter häufig Interviews und Gesprächsrunden mit ihr (wobei

¹⁵ In fünf der 21 Erzählungen: II 4, II 21, II 22, II 30, II 40.

¹⁶ Beim ersten Band wird nur bis zur 33. *Nacht* gezählt und die letzte Erzählung als *Epilog* bezeichnet. Hierbei verweist die Zahl 33, die nach Mond- wie Sonnenkalender nicht mit dem Begriff „Nacht“ in Verbindung steht, wohl auf eine internationale und ostasiatische Vorliebe für gleichziffrige Zahlen. Diese zeigt sich z.B. in der Gewohnheit, Doppeldaten wie den 1.1., 3.3., 5.5., 7.7., 9.9. zu feiern, oder in der Verwendung des „magischen Maßes“ von 33 Ken bei sakralen Gebäuden. Mori bevorzugt auch in weiteren Werken die Kapitanzahl 33, so z.B. in *Toki wa sugite* (1988), wo sich die 33 aus 22 und 11 zusammensetzt.

¹⁷ Vgl. Nakamura 1989, 215 f.

¹⁸ Die Taschenbuchtexte der fünf Romane sowie die Hardcovertexte der 55 Kurzgeschichtensammlungen. Wenn man die Texte der zusätzlichen Erzählungen *Nagi no kôkei*, *Kanojo no mondai* und *Iruka* und des Romans *Yogoto no yurikago, fune, aruwa senjô* hinzuzählt, ergeben sich knapp 1700 Seiten japanischer Primärtexte.

Mori manchmal als erste Teilnehmerin bzw. als Verfasserin genannt ist). Zu diesen Artikeln habe ich ein ausführliches Verzeichnis erarbeitet, das ich als Appendix F.III beigebe (s.u.).¹⁹

2. Die Taschenbuchausgaben fast aller über 100 Werke Moris (die meist neben der Hardcover-Ausgabe vorliegen) enthalten in der Regel von einem prominenten Zeitgenossen oder Literaturkritiker verfaßte Würdigungen oder Erläuterungen (*Kaisetsu*), die aufschlußreiche Sekundärquellen darstellen.
3. Die authentischste und ergiebigste Sekundärquelle sind Moris eigene Aufsätze, kompiliert in zahlreichen Essaybänden, von denen ich die für meine Studie häufig benutzten im Literaturverzeichnis unter Mori aufliste.

Sowohl in den Kurzgeschichten wie in den Romanen sind in Moris Aussagen feministische Tendenzen zu erkennen. (Kap. A.II.3). Ein wesentliches Anliegen der Autorin ist dabei, den Frauen Ziele zur Verbesserung ihrer Lebensumstände vorzugeben, mit konkreten Vorstellungen in Bezug auf Änderungen im partnerschaftlichen Bereich und in der Gesellschaft.

Die gesellschaftliche Schicht, die Mori porträtiert, ist der gutsituierte breite japanische Mittelstand, der auch ihre Leserschaft bildet. In der literatursoziologischen Untersuchung von Moris Lesepublikum beziehe ich mich auf die japanische Gesellschaft – insbesondere die Stellung der Frau – zur Zeit der Abfassung und Publikation der hier untersuchten Romane und Kurzgeschichten, also auf die Zeit der 1970er und vor allem der 1980er Jahre. Die seitdem erreichte gesellschaftliche Progression, in der die Frauen den allgemeinen Wertewandel und die gesellschaftliche Tendenz zu mehr Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen nützen,²⁰ mehr Autonomiefähigkeit gewinnen und mehr Einfluß und Anerkennung erreichen konnten, ist eine Entwicklung, für deren Realisierung Mori sich immer einsetzte.

Ein Teil meiner Untersuchung gilt der Verortung der Autorin in ihrem literarischen Umfeld. Ich untersuche Moris Stellung zwischen autobiographischem und fiktionalem Erzählen (Kap. A.III.1) und ordne Moris Œuvre einen Platz im breiten Feld der Unterhaltungsliteratur zu, die sich zwischen den Polen der Trivialliteratur und der sogenannten Hochliteratur ausdehnt (Kap. A.III.2).

Als Appendices gebe ich zu den untersuchten fünf Romanen und 55 Kurzgeschichten Inhaltszusammenfassungen, die dazu dienen sollen, die in meiner intratextuellen Analyse aufgezeigten Kriterien zu belegen sowie Moris Vermittlung der Gefühle und Ängste der Frauen und die Darstellung ihrer gesellschaftsbedingten

¹⁹ Dabei war keine alphabetische Anordnung der Verfassernamen möglich, denn die Autoren bleiben oft ungenannt. Da auch bei Artikeln, die wahrscheinlich von Mori selbst stammen, oft keine Verfassernennung vorliegt, war eine eindeutige Trennung von Artikeln Moris und solchen über sie nicht möglich. Mein Verzeichnis folgt daher der in Japan üblichen Anordnung nach Erscheinungsdatum (von der neuesten bis zur ältesten Publikation).

²⁰ Vgl. Lenz/Mae 1997, Einleitung 14.

Probleme nachvollziehbar zu machen.²¹ Ferner gebe ich eine Liste der über 110 Werke Moris in chronologischer Reihenfolge (mit deutscher Übersetzung der Titel) sowie in alphabetischer Reihenfolge (mit englischer Übersetzung der Titel) bei.²²

Der gewichtige **zweite Teil** meiner Studie befaßt sich mit der thematischen Untersuchung der Darstellung von Frauenproblematik bei **19 weiteren japanischen Autorinnen** mit Werken der 1960er bis 1980er Jahre. Bei der Auswahl der Autorinnen habe ich im Wesentlichen auf Schriftstellerinnen verzichtet, die vor Beginn der Shōwa-Zeit geboren wurden, oder deren Schaffen einen sehr eigenen Fokus aufweist und sich nicht speziell auf zeitgenössische Frauenproblematik untersuchen läßt.

Ich habe die Autorinnen ausgewählt,

- weil sie als herausragende Vertreterinnen der modernen japanischen Literatur gelten und ihre Werke z.T. mit angesehenen Literaturpreisen (wie dem Joryū bungaku-Preis, Akutagawa-, Naoki-, Izumi Kyōka-, Tamura Toshiko-, Noma-, Tanizaki-, Kawabata-Preis u.a.) ausgezeichnet wurden,
- weil viele von ihnen durch englische und weitere fremdsprachige Übersetzungen auch im Westen bekannt sind,
- und weil bedeutende Werke von ihnen in den 1960er bis 1980er Jahren publiziert wurden.

Den größeren Teil dieser Hälfte meiner Studie widme ich der Untersuchung von elf prominenten Autorinnen, die verschiedene literarische Strömungen vertreten. Diese sind:

Setouchi Harumi (*1922), Tsumura Setsuko (*1928), Mukōda Kuniko (1929-1981), Saegusa Kazuko (1929-2003), Kōno Taeko (*1926), Tomioka Taeko (*1935), Takahashi Takako (*1932), Kurahashi Yumiko (1935-2005), Tsushima Yūko (*1947), Masuda Mizuko (*1948) und Yamada Eimi (*1959).

Vier Autorinnen habe ich ausgewählt, weil ihre Werke neben der Behandlung von Frauenproblematik zusätzlich den Aspekt der Verarbeitung von Erfahrungen mit dem westlichen Ausland aufweisen, mit verschiedenen Herangehensweisen an dieses Thema: Ōba Minako (1930-2007), Yamamoto Michiko (*1936), Kometani Fumiko (*1930) und Ui Einjeru (*1948).

²¹ Ich berufe mich dabei auf Jost Schneider (2003, 32), der formuliert: „Die Plotwiedergabe... steht gleichsam im Rang einer eigenen Kunstform, die nicht nur eine via regia in das besprochene Werk eröffnet, sondern im Sinn einer paraphilologischen Textanalyse die nachträgliche Durcharbeitung ermöglicht.“

²² Diese enthält auch Werke, die nach Moris Tod noch aus ihrem Nachlaß herausgegeben wurden oder später kompilierte Anthologien darstellen. - Bei meinen Hinweisen auf Moris Werke verzichte ich auf die Nennung ihres Namens als Autorin (der sich aus dem Zusammenhang ergibt); Moris Werktitel und Essays sind nicht ins Glossar aufgenommen.

Vier weitere Autorinnen habe ich ausgewählt, weil sie in ihren Werken neben der Behandlung von Frauenthematik christliches Gedankengut verarbeiten, und zwar sowohl vom katholischen wie auch vom evangelischen Standpunkt aus, was interessante Aspekte erbringt: Sono Ayako (*1931), Miura Ayako (1922-1999), Shigekane Yoshiko (1927-1993) und Kizaki Satoko (*1939).

Da fast alle Autorinnen teilweise oder manchmal sogar überwiegend semi-autobiographisch schreiben, war es für die Analyse ihrer Werke nötig, jeweils auch auf ihre Biographie einzugehen.

Für die literaturwissenschaftliche und zum Teil literatursoziologische Untersuchung habe ich insgesamt 173 Werke dieser Autorinnen (Romane und Erzählungen) in Japanisch oder in englischer oder deutscher Übersetzung²³ gelesen und mit spezieller Sekundärliteratur untermauert.

Im letzten Kapitel meiner Studie gebe ich einen zusammenfassenden und vergleichenden Überblick über die in den besprochenen Werken der Autorinnen behandelten frauenspezifischen Themen.

Alle in der Studie erwähnten Autorennamen, Werktitel und Fachtermini sind in dem ausführlichen Glossar erfaßt, das eine Möglichkeit geben soll, nachzusehen, welche spezielle Thematik den einzelnen Werken zugrundeliegt.

Insgesamt soll meine Studie durch fundierte, detaillierte Analyse und kritische Wertung der Autorin Mori Yôko mit Werken von 1978 bis 1989 sowie ausgewählter Werke von 19 weiteren Autorinnen der 1960er bis 1980er Jahre einen Beitrag zur Erforschung der modernen japanischen Frauenliteratur leisten.

²³ Bei der Angabe von Übersetzungen nenne ich Titel und Erscheinungsjahr der Übersetzung, den Namen des Übersetzers jedoch nur bei wörtlichen Zitaten.